



Sie wagt den nächsten Schritt
Michelle Kranz übernimmt nächstes Jahr die Geschäftsführung der Hilti Family Foundation. **WR**

2G-Regel wird hinterfragt
Europaweit zweifeln Virologen an der Wirksamkeit der Massnahme. 1G – getestet – rückt in den Fokus. **3**

Telefon +423 / 236 18 70
ospelt Elektro -Telekom AG
www.ospeltelektro.com



Wird der Impfstoff Novavax zugelassen?

Die EU-Arzneimittelbehörde EMA könnte am Montag über eine Zulassung des Corona-Impfstoffes des US-Herstellers Novavax entscheiden. Die zuständige Expertenkommission werde dann in einer ausserordentlichen Sitzung den Zulassungsantrag behandeln, teilte die EMA am Donnerstag mit. Das Unternehmen hatte die Marktzulassung in der Europäischen Union im November beantragt. Die Experten der EMA geben nach Prüfung aller Studien und Daten eine Empfehlung ab. Dann muss die EU-Kommission noch zustimmen. Das gilt aber als Formsache. Die Experten hatten bereits im laufenden Prüfverfahren Studien zur Wirkung und zu Risiken bewertet.

Das Novavax-Produkt namens Nuvaxovid ist im Gegensatz zu den bisher zugelassenen Impfstoffen weder ein mRNA-Impfstoff noch ein Vektor-Impfstoff. Das Vakzin enthält winzige Partikel, die aus einer im Labor hergestellten Version des Spike-Proteins von Sars-CoV-2 bestehen. (dpa)

Booster: Bereits 600 Onlineanmeldungen

Auch wurde ein neuer Omikron-Fall bestätigt. Und: Eltern sammeln Unterschriften.

Desirée Vogt

An der Coronafront war es gestern erneut ein ereignisreicher Tag. Nachdem am Donnerstagmorgen auf impfung.li die Onlineanmeldung für Booster aber auch Erstimpfungen im Impfzentrum Mühleholz gestartet ist, haben sich am ersten Tag bereits 600 Personen angemeldet. Am frühen Abend liess die Regierung zudem wissen, dass ein weiterer Omikron-Verdachtsfall vom vergangenen Wochenende in Liechtenstein nun durch Sequenzierung bestätigt wurde. Damit wurden bislang zwei Omikron-Fälle im Land registriert. «Aufgrund der Abklärungen durch das Contact Tracing ist von drei weiteren Omikron-Fällen im Land auszugehen, die mit dem aktuellen Fall verbunden sind», heisst es zudem in der Mitteilung. Auch die Anste-

ckungsquelle ist offenbar bekannt: «Im grenznahen Ausland.»

Eltern sammeln Unterschriften – «keine Maske an den Schulen»

Derweil liefen auch bei den Eltern schulpflichtiger Kinder die Social-Media-Drähte heiss. Nachdem die Regierung am vergangenen Mittwoch verkündet hatte, dass Kinder ab 6 Jahren nach den Weihnachtsferien dazu verpflichtet sind, in der Schule Masken zu tragen, hat sich erneut Widerstand formiert. Es ist bereits ein Unterschriftenbogen im Umlauf, mit dem gegen die Maskenpflicht ab 6 Jahren an den Schulen gekämpft werden soll – wer die Initiative ergriffen hat, ist noch unbekannt. Eine Lehrerin, die nicht namentlich genannt wird, schreibt: «Hier an der Schule ist wieder mal die Hölle los. Die Mehrheit der Lehrerschaft ist

schockiert und findet diese Massnahme nicht tolerierenswert, sie werden aber brav gehorchen.» Es seien nur vereinzelte Lehrpersonen, die, wie sie, so nicht unterrichten würden. «Meine rote Linie ist definitiv überschritten. Die Lehrerschaft verlässt sich zu 100 Prozent auf die Eltern und dass die Elternschaft aufsteht!» Auch Kinderarzt René Kindli sieht die Maskenpflicht für Kinder kritisch. Nicht aus medizinischer Sicht – denn das sei nicht schädlich. Er zweifelt vielmehr an der Wirkung. Damit eine Maske schütze, sei Sorgfalt geboten. Erstens könne von Kindern nicht verlangt werden, dass sie nun für Versäumnisse der Erwachsenen in die Bresche springen müssten. Und zweitens könne von ihnen nicht erwartet werden, dass sie die notwendige Sorgfalt beim Umgang mit der Maske an den Tag legen würden. **3**

Österreich erlaubt Beihilfe zum Suizid

In Österreich können schwer kranke Menschen vom neuen Jahr an Zugang zu tödlichen Medikamenten erhalten. Das Parlament in Wien beschloss am Donnerstagabend mit grosser Mehrheit gesetzliche Regeln für die Beihilfe zum Suizid. Die Möglichkeit einer Sterbeverfügung – ähnlich einer Patientenverfügung – steht allerdings nur Menschen offen, die dauerhaft schwer krank sind, und unheilbar Kranken. Aktive Sterbehilfe bleibt verboten. Die Neuregelung wurde notwendig, nachdem der Verfassungsgerichtshof das Verbot des assistierten Suizids aufgehoben hatte. Aus Sicht der Richter verstösst dies gegen das Recht des Einzelnen auf Selbstbestimmung. Dem neuen «Sterbeverfügungsgesetz» zufolge müssen vor einer Selbsttötung mehrere Voraussetzungen erfüllt werden: Ein Mindestalter von 18 Jahren, eine medizinische Diagnose, Aufklärungsgespräche mit zwei Ärzten sowie eine mehrwöchige Bedenkzeit. (dpa)

Sapperlot

10,7 Milliarden US-Dollar. So hoch ist das NFT-Handelsvolumen des letzten Quartals. Wenn Sie sich nun fragen, was NFTs überhaupt sind, hier eine kurze Erklärung: NFTs sind Kryptokunstwerke – seien dies Bilder, Musikdateien oder Videos – die digital zum Kauf angeboten werden. Eine kleine Zeile Code, unterstützt durch die Blockchain-Technologie, machen sie erst richtig wertvoll und ermöglichen es, ein Original zu bestimmen – auch wenn die Datei theoretisch tausendfach kopiert werden kann. Nicht selten wechseln NFTs mit sechsstelligen Summen ihren Besitzer. Aufgekommen ist das Phänomen erst im Frühling und hat seither einen regelrechten Boom erlebt. Die neueste Schlagzeile: Der «Bored Ape», ein Affe, der mit Zigarette im Mund grimmig an seinem Betrachter vorbeiblickt, wurde versehentlich für 3000 anstelle von 300 000 Dollar verkauft. Der neue Besitzer ist wahrlich ein Glückspilz und hat wohl das Geschäft seines Lebens gemacht. *Julia Kaufmann*

Marco Pfiffner sichert sich Startplatz bei den Weltcuprennen in Gröden



In der LSV-internen Qualifikation setzt sich Marco Pfiffner im Abschlusstraining auf der Saslong in Gröden gegen seinen Teamkollegen Nico Gauer durch. Pfiffner sichert sich damit den Liechtensteiner Startplatz für den heutigen Super-G (ab 11.45 Uhr) und die morgige Abfahrt auf der Saslong. **13**

Bild: Sven Thomann

Johnson nahm während Corona an Gartenparty teil

Der britische Premierminister Boris Johnson soll schon im Frühling 2020 trotz strenger Corona-Kontaktbeschränkungen an einer Feier teilgenommen haben. Etwa 20 Mitarbeiter hätten am 15. Mai 2020 nach einer Pressekonferenz bei alkoholischen Getränken und Pizza im Garten von Johnsons Amtssitz in der Downing Street beisammengestanden, berichteten die Zeitungen «Guardian» und «Independent». Johnson sei etwa eine Viertelstunde geblieben. Er habe gesagt, die Teams hätten sich wegen ihres Einsatzes in der Pandemie einen Drink verdient. Der damalige Gesundheitsminister Matt Hancock hatte zuvor die Bevölkerung aufgerufen, möglichst zu Hause zu bleiben, sich an die Regeln zu halten und keine Risiken einzugehen. Johnsons Sprecher sagte nun, Mitarbeiter hätten den Garten regelmässig für Besprechungen genutzt. Johnson steht wegen mutmasslicher Verstösse gegen die von ihm verhängten Coronaregeln bereits unter Druck. (dpa)



www.zmittag.li

HUGO STEINER AG
IMMOBILIENDIENSTLEISTUNGEN

Augenhöhe ist unabhängig von Grösse

Wir bewerten und verkaufen Ihre Immobilie.

www.hugosteiner.ch